

Pflanzenportrait: Herbstzeitlose

Wenn sich der Sommer seinem Ende entgegenneigt, findet man auf feuchten Wiesen und Weiden oft die wunderschön hell-lila gefärbte Herbstzeitlose. Von der Blüte her erinnert die Pflanze an den Krokus, der allerdings im Frühjahr blüht.

Die Blütentriebe der Herbstzeitlose treiben im Spätsommer und Herbst aus einer unterirdischen Knolle. Blätter hat die Pflanze zu dieser Zeit keine. Erst im nächsten Frühjahr erscheinen Blätter, die aussehen wie Tulpenblätter und der Fruchtknoten mit Samen. Dieser ist unter der Erde gereift und wird im Frühjahr zusammen mit den Blättern nach oben geschoben.

Aber Vorsicht! Die schöne Pflanze ist tödlich giftig. Die hübschen Blüten könnten vor allem für Kinder interessant sein, die sich bereits beim Pflücken vergiften können. Deshalb ist es wichtig, ihnen die Gefährlichkeit zu erklären.

Hauptwirkstoff ist das hochgiftige Alkaloid Colchicin. Es kommt in allen Teilen der Pflanze vor.

Tückisch ist, dass sich erste Anzeichen einer Vergiftung oft erst nach Stunden bemerkbar machen. Am ersten Tag treten Brennen im Mund und Rachen, Bauchschmerzen und heftiges Erbrechen auf, das auch nach vollständiger Magenentleerung nicht aufhört und außerdem starker Durchfall.

Ab dem zweiten oder dritten Tag wird der anfangs verlang-



Foto: Blende 8

■ Apotheker Dr. Lutz Engelmann

samte Puls sehr schnell und flach, die Patienten sind verwirrt und leiden unter Atemnot. Typisch ist eine blasse Gesichtsfarbe mit blauen Lippen. Schließlich können Krampfanfälle, Lähmungen, Kreislauf- und Organversagen auftreten.

Beim geringsten Verdacht auf eine Colchicinvergiftung durch Herbstzeitlose soll der Notarzt gerufen werden. Der Patient muss umgehend intensivmedizinisch in einem Krankenhaus behandelt werden.

In der Heilkunde allerdings wird Colchicin als Arzneimittel bei akuten Gichtanfällen eingesetzt. Es wirkt, indem es die Reaktionskette durchbricht, die zum Gichtanfall führt. Da die Substanz toxisch ist, muss man sich genauestens an die vom Arzt festgelegte Dosierung halten und selbst bei therapeutischen Dosen lassen sich Nebenwirkungen wie Durchfall oft nicht völlig vermeiden.

Ihr Apotheker

Dr. Lutz Engelmann